LAG Wein, Wald, Wasser

Protokoll zur Sitzung des Interkommunalen Arbeitskreises

am 14.05.2019, 15:00 – 16:15 Uhr

im Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald

Teilnehmer:

Bgm. Stefan Wolfshörndl	1. Bgm. Gerbrunn, Leiter des Arbeitskreises
Bgm.in Martina Rottmann	1. Bgm.in Oberpleichfeld
Bgm.in Rosamunde Schraud	1. Bgm. Estenfeld
Bgm. Konrad Schlier	1. Bgm. Bergtheim
Bgm.in Anita Feuerbach	1. Bgm.in Zell
Bgm. Uwe Klüpfel	1. Bgm. Leinach
Bgm. Alois Fischer	1. Bgm. Unterpleichfeld
Bgm. Herbert Hemmelmann	1. Bgm. Himmelstadt
Bgm. Thomas Eberth	1. Bgm. Kürnach
Bgm. Dieter Schneider	1. Bgm. Eußenheim
Bgm. Karl Gerhard	1. Bgm. Retzstadt
Bgm. Franz-Josef Sauer	1. Bgm. Arnstein
Kornelia Winkler	Stadt Karlstadt
Valentine Lehrmann	Landratsamt Main-Spessart
Saskia Nicolai	Regionalmanagement Lkr. Main-Spessart
Michael Dröse	Landratsamt Würzburg
Wilhelm Remling	1. Vorsitzender LAG Wein, Wald, Wasser e.V.
Harald Fröhlich	LAG-Geschäftsstelle

entschuldigt:

Bgm. Markus Höfling	1. Bgm. Thüngersheim
Bgm. Dr. Wieland Gsell	1. Bgm. Zellingen

Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Neues aus der LAG - Sachstandsbericht

TOP 3: Neues von LEADER - Richtlinienänderung

TOP 4: Vorstellung des Berichts zur Zwischenevaluierung und Diskussion

TOP 5: Sonstiges

TOP 1: Begrüßung

Bgm. Wolfshörndl begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er erklärt, daß seit der letzten Sitzung des Arbeitskreises schon einige Zeit vergangen sei, weshalb es einige Neuigkeiten in der LAG und bei LEADER zu besprechen gäbe.

TOP 2: Neues aus der LAG - Sachstandsbericht

Herr Fröhlich erklärt, daß der Sachstandbericht zunächst den Stand der Projektbeantragung und –umsetzung beleuchte (Die gesamte Präsentation zur Sitzung ist dem Protokoll als Anhang beigefügt.). Außerdem werde er über aktuelle Entwicklungen bei LEADER und der LAG berichten. Hierbei sei die neue Situation bei der Verfügbarkeit von Fördermitteln die wichtigste Neuigkeit.

Eröffnete Projekte:

Folgende weitere vier Projekte konnten seit der letzten Sitzung eröffnet werden:

- Informationspunkt für jüdische Kulturgeschichte in der Laubhütte (Sukka) – Markt Zell, Eröffnung am 04.10.2018 unter Anwesenheit des Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster.
- Weinbergstreffpunkt und terroir f im Stettener Stein – Stadt Karlstadt, Eröffnung am 06.10.2018
- Kooperationsprojekt Deutsche Fastnachtsakademie in Franken, offizielle Eröffnung am 10.03.2019. Die Akademie hat bereits im Herbst 2018 ihre Arbeit aufgenommen.
- Fortbildung im Bürgertreff Retzstadt, Eröffnung am 29.03.2019

Projekte vor Eröffnung:

- Das Projekt Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim – Schauplatz Dorf wird am Sonntag, 23.06.2019 seiner Bestimmung übergeben werden

Projekte in Umsetzung:

Mit dem Projekt Trockenmauern der Gemeinde Güntersleben und dem Projekt Zahlenwald des Fördervereins des Walderlebniszentrums konnten seit der letzten Sitzung zwei weitere Maßnahmen positiv beschieden werden. Damit befinden sich derzeit vier Projekte noch in Umsetzung:

- StadtNatur im Haslachtal – Gemeinde. Gerbrunn, Förderbescheid vom 16.02.2018, Eröffnung im Herbst 2019;

- Mehr als Kraut- und Rüben-Tour – Interkommunale Allianz „Würzburger Norden e.V.“, Förderbescheid vom 23.11.2017, Fertigstellung im Herbst 2019;
- Trockenmauern in Güntersleben – Wein, Ökologie, Kulturgut, Förderbescheid vom 18.10.2018;
- Zahlenwald am Walderlebniszentrum, Förderbescheid vom 08.02.2019;

Öffentlichkeitsarbeit:

- Die LAG hat sich am Donnerstag, 27.09.2018 ganztägig im gemeinsamen Pavillon von Stadt und Landkreis Würzburg auf der Landesgartenschau präsentiert.
- Dort wurde erstmals ein Infofilm zur LAG gezeigt, der zwischenzeitlich auch auf der Homepage der LAG abrufbar ist.
- Auf der Homepage ist außerdem der letzte Newsletter vom Dezember 2018 veröffentlicht worden, der an alle LAG-Mitglieder per Email versendet wurde..

Fördermittel-Verfügbarkeit:

Herr Fröhlich betont, daß zwischenzeitlich doch wieder einige Fördermittel für Einzelprojekte zur Verfügung stehen. Dies ergebe sich daraus, daß:

- seit Juli vom Freistaat Bayern jeder LAG zusätzliche Mittel in Höhe von € 58.000,- zur Verfügung wurden.
- im Dezember die Gemeinde Steinfeld auf den Förderbescheid zum Projekt Buchenbachquelle mittlerweile auch offiziell verzichtet hat. Die betreffenden Fördermittel in Höhe von € 111.923,- fließen damit in den Etat der LAG zurück
- Damit stehen wieder Mittel für Einzelprojekte in Höhe von € 169.923,- zur Verfügung.
- Der Etat für Kooperationsprojekte umfaßt noch € 250.000,- .

Herr Fröhlich erinnert daran, daß seit dem Frühjahr 2018 das gesamte Gebiet der LAG zum „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ gehöre. Dies bedeute, daß zukünftig Einzelprojekte mit einer Förderquote von 60 % der förderfähigen Kosten gefördert werden könne. Projekte mit produktiven Investitionen können statt mit 30 % nun mit 40 % unterstützt werden. Bei Kooperationsprojekten ist eine Förderquote von 70 % möglich.

Projekte in Vorbereitung:

- **Freiwillige Feuerwehr Steinfeld „Feuerwehrscheune“:**

Aufgrund der wieder vorhandenen Fördermittel ist zwischenzeitlich ein Projekt der Freiwilligen Feuerwehr Steinfeld entwickelt und mit Frau Goldbach von der Förderstelle besprochen worden. Bei dieser Maßnahme geht es um die Information der Bürgerschaft über die Aufgaben der Feuerwehr und die Verbesserung der Nachwuchsarbeit sowie die Rolle der Feuerwehren in ländlichen Raum. Hier zeigt sich Herr Fröhlich erfreut, daß damit erstmals ein wichtiger Akteur im ländlichen Raum, die Freiwilligen Feuerwehren, in den Blickpunkt der LAG treten. Diese hätten seit 150 Jahren den LEADER-Gedanken vorweggenommen und würden diesen seither täglich in die Tat umsetzten.
Das geplante Projekt ist lt. Herrn Fröhlich an sich inhaltlich schon weit gediehen. Allerdings habe kürzlich ein Angebot der Gemeinde, der Feuerwehr für das Projekt Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die Förderbedingungen und den Kostenaufwand so deutlich verändert, daß neue Planungen und Gespräche notwendig seien. Angestrebt werde daher ein Lenkungsausschuß-Beschluß im Herbst.

- **Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit von Veitshöchheim und Zell zu den Zeugnissen jüdischen Lebens**

Schon bei der Entwicklung der beiden Einzelprojekte „Laubhütte Zell“ und „Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim– Schauplatz Dorf“ sei die Idee diskutiert worden, diese und möglichweise weitere Zeugnisse jüdischen Lebens in der Region den Bürgern und Gästen durch gemeinsame Veröffentlichungen und Veranstaltungen näher zu bringen. Hierzu wird es im Sommer weitere Gespräche geben.

Herr Fröhlich berichtet weiter, daß in den vergangenen Monaten, neben den genannten Einzelprojekten, auch drei Kooperationsprojekte so weiter entwickelt werden konnten, daß alle drei voraussichtlich in der nächsten Lenkungsausschuß-Sitzung beschlossen werden sollen, die noch vor den Sommerferien stattfinden werde:

- **Machbarkeitsstudie zur Inwertsetzung des kulturellen Erbes Balthasar Neumanns:**

  Kooperation mehrerer unterfränkischer LAGen, in denen es Werke Neumanns gibt, unter Federführung der LAG Schweinfurter Land. Zur Beteiligung der LAG Wein, Wald, Wasser gebe es bereits einen Grundsatzbeschluß des Lenkungsausschusses vom Januar 2018.

- **Wasser erleben im Werntal:**

  Kooperation mit der ILE Main-Werntal und der LAG Spessart, da die Stadt Gemünden mit ihrem Stadtteil Wernfeld Interesse bekundet hat.

- **Strecke 46:**
- Kooperation mit der LAG Spessart und der LAG Bad Kissingen, da die Gemeinde Gössenheim an der Strecke liegt und Interesse bekundet hat.

Herr Fröhlich ruft dazu auf, aufgrund der wieder vorhandenen Fördermittel, weitere Einzelprojekte zu entwickeln.

Personalsituation am AELF Bad Neustadt:

Herr Fröhlich freut sich, berichten zu können, daß Herr Fuchs nach längerer Krankheit seit Anfang Mai wieder im Dienst ist. Er werde allerdings anfangs im Zuge der Wiedereingliederung mit reduzierter Arbeitszeit tätig sein.

TOP 3: Neues von LEADER - Richtlinienänderung

Herr Fröhlich berichtet, daß zum 01.04.2019 ist eine geänderte LEADER-Förderrichtlinie in Kraft getreten sei. Da die Änderungen auch Projekte betreffen, die sich noch in Umsetzung befinden, seien die entsprechenden Projektträger in der LAG von der Geschäftsstelle umgehend über die folgenden wesentlichen Änderungen informiert worden:

- Der **Nettoauftragswert**, unterhalb dessen auf eine Markterkundung (Einholung von Vergleichsangeboten) verzichtet werden kann, steigt von bisher € 2.500,- auf jetzt € 10.000,-
- Nach Antragstellung/Bescheid hinzukommende **"zusätzliche Deckungsmittel"** (wie bspw. zweckgebundene Spenden) werden nicht mehr wie bisher auf die Fördersumme angerechnet, sprich: davon abgezogen.
- Bei unzulässigem **vorzeitigem Maßnahmenbeginn** geht nicht mehr wie bisher die gesamte Förderung verloren, sondern nur die Förderung der "vorzeitig" angefallenen Kosten.
- Eine **Absicherung von Rückforderungsansprüchen** erfolgt künftig erst ab einer Summe von € 100.000,- (bisher: € 20.000,-).

- Die **Bagatellgrenze für die Rückforderungen** von Zuwendungen wird von € 100 auf € 250 erhöht.

Herr Fröhlich betont nochmals, daß diese Änderungen ab 01. April für alle noch nicht abgeschlossenen Projekte gelten und zeigt sich erfreut über diese Erleichterungen der Förderabwicklung.

TOP 4: Vorstellung der Zwischenevaluierung und Diskussion

Herr Fröhlich stellt die Vorgehensweise und die Ergebnisse der Zwischenevaluierung zur Arbeit der LAG vor. Es werde ein entsprechender Bericht erstellt, der anschließend von einer Mitgliederversammlung und dem Lenkungsausschuß angenommen werden solle.

Am 30. Januar 2019 seien die Fragebögen versendet worden. Unterschieden worden seien dabei Fragebögen für die Projektträger und Fragebögen für die LAG-Mitglieder (inkl. Lenkungsausschuß, Mitgliedsgemeinden). Ggf. wurden beide Fragebögen versendet. Der Fragebogen für Projektträger beinhaltete vor allem Fragen zum Erfolg des Projektes. In beiden Fragebögen erhielten die Mitglieder außerdem die Möglichkeit zu Arbeitsweise und Organisation der LAG sowie das Förderprogramm LEADER mittels Noten und ausführlicheren Texten zu bewerten.

Bis zur Rücksendefrist am 14. bzw. einer Nachfrist bis zum 28.Februar wurden 9 Fragebögen für Projektträger und 35 für Mitglieder zurückgesendet. Dies entspricht bei 11 bzw. 71 versendeten Bögen Rücklaufquoten von 82 bzw. 49 %. Die gewonnen Erkenntnisse verfügten daher über eine breite Basis.
Insgesamt werden von den Projektträgern die Arbeit der Geschäftsstelle, die Betreuung durch den LEADER-Koordinator und die Effekte der umgesetzten Projekte sehr positiv bewertet (Durchschnittsnoten zwischen 1,33 und 1,83). Eine Mehrheit der Projektträger sieht dabei Veränderungsbedarf bei LEADER. Eine Fortführung wird von allen Projektträgern gewünscht.
Die kritischen, textlichen Anmerkungen sehen besonders Verbesserungsbedarf bei der Öffentlichkeitsarbeit und wünschen eine Vereinfachung bzw. Entbürokratisierung des Förderverfahrens.

Die Ergebnisse können im Detail der als Anhang beigefügten Präsentation entnommen werden.

Die durchschnittlichen Noten-Bewertungen durch die Mitglieder hinsichtlich der Entwicklung und Organisation der LAG, der Umsetzung der Entwicklungsziele der LES, der Bürgerbeteiligung, der Vernetzung und der Wirkung von LEADER als Instrument der ländlichen Entwicklung sind gut (Noten zwischen 1,86 und 2,79). Am kritischsten wird hierbei, wie auch in den textlichen Bewertungen, die Umsetzung des Entwicklungsziels „Stärkung der Wirtschaftskraft“ gesehen. Eine

Mehrheit sieht Veränderungsbedarf bei LEADER. Auch hier wird in den Kommentaren eine Vereinfachung des Förderverfahrens gewünscht.
Bezüglich der textlichen Bewertungen soll besonders hervorgehoben werden, daß die Größe des LAG-Gebiets von einigen Mitgliedern zwischenzeitlich als grenzwertig betrachtet wird. Auf größere Erweiterungen solle in Zukunft verzichtet werden.
Neben der schon erwähnten kritischen Sicht auf das Thema ‚Stärkung der Wirtschaftskraft' wird außerdem manchmal die verbesserungswürdige Beteiligung der Bürger beklagt. Andere Stimmen weisen aber darauf hin, daß eine Steigerung hier mit sehr hohem Aufwand verbunden sei. Viele sehen die konkrete Projektarbeit als beste und erfolgversprechendste Möglichkeit der Bürgerbeteiligung im Vergleich zur Teilnahme an allgemeinen Arbeitskreisen.

Herr Fröhlich merkt anschließend an, daß von der kommunalen Allianz Würzburger Norden ein gemeinsamer Fragebogen abgegeben worden sei, der sich im Vergleich zu den übrigen Bewertungen in Art und Umfang seiner Kritik doch erheblich unterscheide. Er möchte den Antwort-Fragebogen daher zur allgemeinen Diskussion stellen und insbesondere die Gelegenheit nutzen, einige faktisch falsche Aussagen im Fragebogen richtig zu stellen, da aus seiner Sicht eine Diskussion über die Arbeit der LAG nur Sinn macht, wenn sie auf der Basis von korrekten Fakten und Informationen beruht. Er möchte aber betonen, daß es selbstverständlich nicht nur das gute Recht jedes Mitglieds sei, sich kritisch zu äußern, sondern daß dies für den Erfolg eines Evaluierungsprozesses absolut notwendig.
Anschließend stellt Herr Fröhlich die Antworten im Fragebogen ausführlich dar und erläutert die Sicht der Geschäftsstelle hierzu.
Auch die betreffenden Auszüge aus dem Fragebogen und die Stellungnahme der Geschäftsstelle (in blauer Schrift) sind Teil der Präsentation und damit im Anhang einsehbar.

Bgm. Eberth entgegnet für die kommunale Allianz Würzburger Norden, daß die Absicht gewesen sei, das Umsetzungsmanagement der ILE zu bitten, den Fragebogen zu beantworten, um so die Sicht von außen zu bekommen. Dabei sei es möglicherweise zu inhaltlichen Fehlern gekommen.

Bezüglich der Bürgerbeteiligung sei er der Meinung, daß die LAG in der aktuellen Periode im Bereich des Würzburger Nordens weniger präsent sei als in der vergangenen Förderperiode. Herr Fröhlich merkt hierzu an, daß dies sicher auch an der diesmal deutlich geringeren Zahl von durchgeführten Projekten liege. Im übrigen sei er gerne bereit, wie bei anderen ILEs auch, wenn inhaltlich sinnvoll, zu einer Allianz-Sitzung zu kommen. Allerdings erhalte er bisher, anderes als von anderen ILEs, keine Einladungen zu den Terminen. Er bitte, dies zu ändern

Frau Lehrmann regt an, in dieser Periode wieder eine ähnliche Bustour zu den Förderprojekt wie im letzten Förderabschnitt. Herr Fröhlich entgegnet, daß dies beabsichtig sei, wenn eine Anzahl von Projekten fertiggestellt sei.

Die anschließende Diskussion drehte sich besonders um den zukünftigen Gebietszuschnitt der LAG in einer möglichen neuen Förderperiode. Hier war vom Umsetzungsmanagement der Allianz Würzburger Norden angeregt worden, die LAG auf den gesamte Landkreis Würzburg auszudehnen.
Herr Dröse merkt hierzu an, daß dies aus seiner Sicht wenig Sinn mache, da so der für jede Gemeinde mögliche Förderbetrag noch kleiner werde. Es sei vielmehr sinnvoller, eine zweite LAG im restlichen Landkreis Würzburg zu gründen. Dies würde zum einen den strukturellen Unterschieden im Landkreis gerechter werden. Zu anderen könne durch eine engere Zusammenarbeit der neuen LAG mit der LAG Wein, Wald, Wasser bspw. der Kooperations-Fördertopf besser genutzt werden. Im übrigen habe es hierzu bereits erste Abstimmungsgespräche mit der Geschäftsstelle der LAG gegeben, die ihre Unterstützung zugesagt habe, falls ein solches Vorhaben realisiert werden solle.
Frau Lehrmann kann für den Landkreis Main-Spessart, wo es schon seit der aktuellen Förderperiode eine ähnliche Konstellation gebe, berichten, daß dies in der Praxis gut funktioniere.
Die Teilnehmer verständigen sich darauf, zu diesem Thema frühzeitig offene Gespräche zu führen, sobald klar sei wie der Zeitplan einer Fortsetzung von LEADER aussehe.

TOP 5: Sonstiges

Da zu diesem TOP keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich Bgm. Wolfshörndl bei den Teilnehmern für ihre Anwesenheit und schließt die Sitzung.

Thüngersheim, 14.05.2019

gez.
Harald Fröhlich
(Protokollführer)

Anhang :

Präsentation zur Sitzung

Interkommunaler Arbeitskreis der LAG Wein, Wald, Wasser e.V.

Tagesordnung vom 14.05.2019

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Neues aus der LAG - Sachstandsbericht

TOP 3: Neues von LEADER - Richtlinienänderung

TOP 4: Vorstellung der Zwischenevaluierung und Diskussion

TOP 5: Sonstiges

TOP 2: Neues aus der LAG - Sachstandsbericht

Eröffnete Projekte

Projekt: **Informationspunkt für jüdische Kulturgeschichte in der Laubhütte (Sukka) – Markt Zell**

- **Eröffnung am Donnerstag 04.10.2018**

Projekt: **Weinbergstreffpunkt und terroir f im Stettener Stein – Stadt Karlstadt**

- **Eröffnung am Samstag, 06.10.2018**

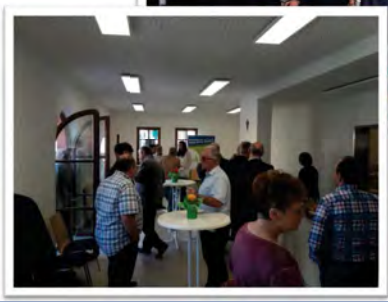
Kooperationsprojekt: Deutsche Fastnachtsakademie in Franken

- in Betrieb seit Herbst 2018
- **offizielle Eröffnung am Sonntag, 10.03.2019**

von links: Architekt Karl-Heinz Schmidt, Präsident Anderlik, Ehrenpräsident Schlereth bei der Schlüsselübergabe Foto: Wolfgang Popp

Projekt: **Fortbildung im Bürgertreff Retzstadt**

- **Eröffnung am Freitag, 29.03.2019**



TOP 2: Neues aus der LAG - Sachstandsbericht

Projekte vor Eröffnung

Projekt: **Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim – Schauplatz Dorf**

- Beschluß Lenkungsausschuß am 31.01.2018
- Förderbescheid ergangen am 21.06.2018
- **Eröffnung am Sonntag, 23.06.2019**

TOP 2: Neues aus der LAG - Sachstandsbericht

Projekte in Umsetzung

Projekt: **StadtNatur im Haslachtal – Gde. Gerbrunn**

- Beschluß Lenkungsausschuß am 25.07.2017
- Förderbescheid ergangen am 16.02.2018
- **Eröffnung Herbst 2019**

Projekt: **Mehr als Kraut- und Rüben-Tour** –
Interkommunale Allianz „Würzburger Norden e.V.

- Beschluß Lenkungsausschuß am 25.07.2017
- Förderbescheid ergangen am 23.11.2017

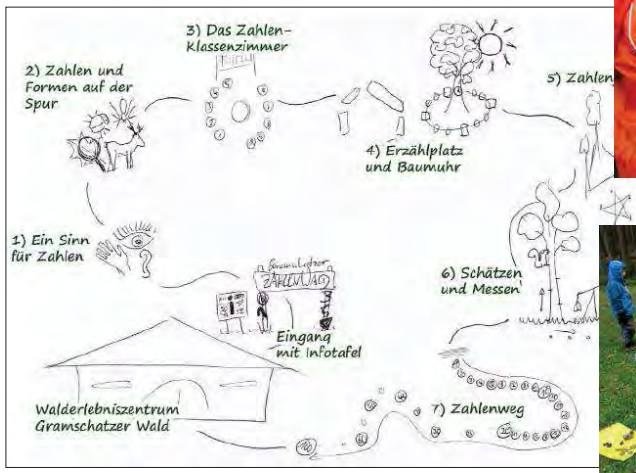
2. Sachstandsbericht

Projekt: **Trockenmauern in Güntersleben – Wein, Ökologie, Kulturgut**

- Beschluß Lenkungsausschuß am 31.01.2018
- Förderbescheid ergangen am 18.10.2018

Projekt: **Zahlenwald am Walderlebniszentrum**

- Beschluß Lenkungsausschuß am 31.01.2018
- Förderbescheid ergangen am 08.02.2019



Öffentlichkeitsarbeit:

- Die LAG hat sich am Donnerstag, 27.09.2018 ganztägig im gemeinsamen Pavillon von Stadt und Landkreis Würzburg auf der **Landesgartenschau** präsentiert.
- Dort wurde erstmals ein **Infofilm** zur LAG gezeigt, der zwischenzeitlich auch auf der Homepage der LAG abrufbar ist.
- Auf der Homepage ist außerdem der letzte **Newsletter** vom Dezember 2018 veröffentlicht.

Übersicht Projektumsetzung

Projekt	Beschluß Lenkungs-ausschuß	Antrag	Bescheid	umgesetzt/ eröffnet	Verwendungs-nachweis
Einzelprojekte:					
LAG-Management	——	——	——	——	laufend
Naturgarten Himmelstadt	Nov 16	Dez 16	Aug 17	Sep 17	Juli 18
Wanderausstellung "Wenn die Alten erzählen"	März 17	Apr 17	Juni 17	Juni 17	Dez 17
Kulturscheune im Gut Wöllried Rottendorf	März 17	Apr 17	Aug 17	Sep 17	Apr 18
Weinbergstreff Stettener Stein	März 17	Aug 17	Okt 17	Okt 18	
Wiederentdeckung der Buchenbachquelle	März 17	Mai 17	Sep 17	Rückgabe Dez.2018	
"Mehr als Kraut uns Rüben"-QR-Tour	Juli 17	Okt 17	Nov 17		
Jüdische Laubhütte Zell a.Main	Juli 17	Dez 17	Feb 18	Okt 18	
StadtNatur Gerbrunn	Juli 17	Dez 17	Feb 18		
Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim	Jan 18	März 18	Juni 18		
Fortbildung im Dorfcafé	Jan 18	Juni 18	Aug 18	März 19	
Zahlenwald	Jan 18	Juli 18	Feb 19		
Trockenmauern in Güntersleben	Jan 18	Juli 18	Okt 18		
Kooperationsprojekte:					
Fastnachtakademie	42675	42856	Juni 17	März 19	

Stand Fördermittelbindung

Projekt	Projektträger	beschlossene Fördersumme (in Euro)	Summe lt. Bescheid (in Euro)
Einzelprojekte:			
LAG-Management	LAG Wein, Wald, Wasser e.V.	250.000	249.323
Naturgarten Himmelstadt	Landkreis Main-Spessart	64.000	50.023
Wanderausstellung "Wenn die Alten erzählen"	Verein z. Bewahrung d. unterfränk. Dialekts e.V.	10.500	8.830
Kulturscheune im Gut Wöllried Rottendorf	Gut Wöllried VeranstaltungsGmbH	150.000	150.000
Weinbergstreff Stettener Stein	Stadt Karlstadt	67.000	56.302
Wiederentdeckung der Buchenbachquelle	Gemeinde Steinfeld	132.000	111.923
"Mehr als Kraut uns Rüben"-QR-Tour	Kommunale Allianz Würzburger Norden e.V.	42.000	42.000
Jüdische Laubhütte Zell a.Main	Martkt Zell a. Main	25.500	25.490
StadtNatur Gerbrunn	Gemeinde Gerbrunn	117.000	117.000
Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim	Gemeinde Veitshöchheim	76.900	76.900
Fortbildung im Dorfcafé	Gemeinde Retzstadt	46.300	46.300
Zahlenwald	Förderverein Walderlebniszentrum e.V.	35.900	35.900
Trockenmauern in Güntersleben	Gemeinde Güntersleben	120.000	120.000
vorbereitende Unterstützung (LES)	LAG Wein, Wald, Wasser e.V.		10.000
SUMME		**1.137.100**	**988.068**
Kooperationsprojekte:			
Fastnachtakademie	Fastnachtverband Franken e.V.	150000	150000

Finanzsituation:

- Die Gemeinde Steinfeld hat im Dezember ihren Verzicht auf den Förderbescheid zum Projekt „Wiederentdeckung der Buchenbachquelle“ erklärt.
- Die dadurch gebundenen Mittel von € 111.923,- stehen daher der LAG wieder zur Verfügung.
- Zusammen mit den im Sommer durch den Freistaat zusätzlich genehmigten Mittel stehen der LAG derzeit wieder € 169.923,- für Einzelprojekte zur Verfügung.
- für Kooperationsprojekte stehen noch € 250.000,- bereit

Weitere Projekte in Vorbereitung:

Einzelprojekte:

- **Freiwillige Feuerwehr Steinfeld „Feuerwehrscheune“:**
Projekt zur Information der Bürgerschaft über ihre Arbeit und Verbesserung der Nachwuchsarbeit der Feuerwehr, Rolle der Feuerwehren in ländlichen Raum;

- **Gemeinde Veitshöchheim und Markt Zell:**
Projekt zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit bezüglich der Zeugnisse jüdischen Lebens eventuell mit weiteren Gemeinden der LAG;

Kooperationsprojekte:

- **„Machbarkeitsstudie zur Inwertsetzung des kulturellen Erbes Balthasar Neumanns“:**
Teilnahme mehrerer unterfr. LAG, Grundsatzbeschluß des Lenkungsausschusses im Januar 2018, Beschluß geplant im nächsten Lenkungsausschuß

- **Historische Autobahn „Strecke 46“:** Kooperation mit LAG Spessart, Beschluß geplant im nächsten Lenkungsausschuß

- **Konzepterstellung „Wasser erleben im Werntal“:**
Kooperation mit LAG Spessart und der ILE Main-Werntal, Beschluß geplant im nächsten Lenkungsausschuß

TOP 3: Neues von LEADER – Richtlinienänderung

Zum 01.04.2019 ist eine geänderte LEADER-Förderrichtlinie in Kraft getreten, die folgende wesentliche Änderungen enthält:

- Der **Nettoauftragswert**, unterhalb dessen auf eine Markterkundung (Einholung von Vergleichsangeboten) verzichtet werden kann, steigt von bisher € 2.500,- auf jetzt € 10.000,-
- Nach Antragstellung/Bescheid hinzukommende **"zusätzliche Deckungs-mittel"** (wie bspw. zweckgebundene Spenden) werden nicht mehr wie bisher auf die Fördersumme angerechnet, sprich: davon abgezogen.
- Bei unzulässigem **vorzeitigem Maßnahmenbeginn** geht nicht mehr wie bisher die gesamte Förderung verloren, sondern nur die Förderung der "vorzeitig" angefallenen Kosten.

- Eine **Absicherung von Rückforderungsansprüchen** erfolgt künftig erst ab einer Summe von € 100.000,- (bisher: € 20.000,-).
- Die **Bagatellgrenze für die Rückforderungen** von Zuwendungen wird von € 100 auf € 250 erhöht.

Diese Änderungen gelten ab 01. April **für alle noch nicht abgeschlossenen Projekte.**

TOP 4: Vorstellung der Zwischenevaluierung und Diskussion

Vorgehensweise:

- Am 30. Januar 2019 wurden die Fragebögen versendet.
- Unterschieden wurden dabei Fragebögen für die Projektträger und Fragebögen für die LAG-Mitglieder (inkl. Lenkungsausschuß, Mitgliedsgemeinden). Ggf. wurden beide Fragebögen versendet.
- Der Fragebogen für Projektträger beinhaltete vor allem Fragen zum Erfolg des Projektes. In beiden Fragebögen erhielten die Mitglieder außerdem die Möglichkeit zu Arbeitsweise und Organisation der LAG sowie zum Förderprogramm LEADER mittels Noten und ausführlicheren Texten zu bewerten.

- Als Frist zur Beantwortung wurde der 14. Februar 2019 gesetzt. Am 18. Februar wurde nochmals an die Fragebögen erinnert und eine Nachfrist bis 28.Februar gesetzt.
- Derzeit wird aus den Antworten ein Bericht zur Zwischen-evaluierung erarbeitet.
- Anschließend wird dieser, wie in der LES festgelegt, dem Lenkungsausschuß und der Mitgliederversammlung vorgelegt und von diesen Gremien verabschiedet.

Rücklauf:

- Insgesamt wurden versendet:

  Fragebögen Projektträger: 11
  Fragebögen Mitglieder: 71

- Der Rücklauf betrug im Ergebnis:

  Fragebögen Projektträger: 9 (82 %)
  Fragebögen Mitglieder: 35 (49 %)

Bei den Mitgliederfragebögen wurden dabei 5 mit dem Hinweis versehen, daß eine Beantwortung nicht möglich sei, da man erst seit kurzer Zeit mit der LAG näher befaßt sei. Ein Fragebögen konnte wegen Krankheit nicht beantwortet werden. Die Summe der auswertbaren Antworten liegt daher bei 29.

Ergebnisse der Befragung der Projektträger - Durchschnittsnoten

1. Wie war die Bürgerbeteiligung bei Konzeption, Umsetzung und Betrieb ?	2. Wie bewerten Sie die Unterstützung durch die Geschäftsstelle ?	3a. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei: - Projekt-Entwicklung und -Beantragung	3b. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei: - der Fördermittelabrechnung	4. Wie gut entsprechen die Ergebnisse des Projekts Ihren Erwartungen ?	5. Wie gut wird das Projekt von der Bevölkerung angenommen ?	6. Ist die Nachhaltigkeit (Betrieb/Pflege) des Projekts gesichert ?	7. Wie gut wird das Projekt in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt ?	8. Wirkt das Projekt in die Region ?	9. Sind Ihre Erfahrungen mit LEADER positiv und würden Sie sich deshalb eine Fortführung in der nächsten Förderperiode wünschen ?	10. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ?
1,67	1,44	1,83	1,33	1,50	1,57	9 x j 0 x n	1,57	9 x j 0 x n	9 x j 0 x n	6 x j 3 x n

n = 9

Ergebnisse der Befragung der Projektträger - Anmerkungen

2. Wie bewerten Sie die Unterstützung durch die Geschäftsstelle ?

- „Fragen und Probleme wurden immer kompetent und zeitnah gelöst."
- „Die Unterstützung ist als sehr gut zu bewerten. Das Projekt wurde von Anfang an positiv begleitet."
- „Wurde erschwert durch zahlreiche neue Änderungen in den Förderrichtlinien."
- „Jederzeit erreichbar und hilfsbereit."
- „(…) regelmäßige konstruktiv-kritische Zwischen-feed-backs zum Konzept und den anstehenden „Hürden" waren sehr hilfreich; die Sitzungen des Lenkungsausschusses sehr konstruktiv. Die Lokale Entwicklungsstrategie wurde gut kommuniziert und konnte viele Impulse geben.(…)"
- „Die Geschäftsstelle hat sich von Anfang an vorbildlich bei der Unterstützung des Projektes in der Vorbereitungs- und Planungsphase eingebracht und unterstützt."
- „Die Förderstelle stand dem Projekt von Anfang an offen gegenüber und war für ein Vorankommen in Richtung positiver Förderfähigkeit geduldig und für den Träger zielführend tätig."
- „Sehr gute Zusammenarbeit bei der Projektentwicklung. Die Beantragung war schwierig, weil wir zu wenig Kenntnisse über die besonderen Anforderungen der LAG und die speziellen Abfragen im Förderantrag hatten."

3. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei Projekt-Entwicklung und –Beantragung und Fördermittelabrechnung

- „Stets eine überaus kollegiale und durch Fachkompetenz geprägte Stimmung in den Gremien und bei Besprechungen."
- „Die Unterstützung durch die Förderstelle war sehr konstruktiv."
- „Förderstelle unterstütze den Projektantrag bei fachlichen Fragen bzw. bei der Frage durch welche Fördergeber das Projekt umgesetzt werden sollt."
- „Schwierige Projektentwicklung-/Beantragungsphase, da vom Fördermittelgeber (hier gemeint Ministerium) zwischenzeitlich Förderbedingungen geändert wurden. Wenig verlässliche Informationen, da sich immer wieder Aussagen ändern. Für einen privaten Antragssteller ist dies eigentlich nicht zu bewältigen. Auch bei der Bürgerbeteiligung machen diese ständig wechselnden Informationen kein gutes Bild."
- „Fehlendes Antragsformular führte anfangs zu angespannter Terminsituation in der Antragsphase, Sehr kompetente und konstruktiv-kritische Begleitung bei Stellung des Förder- und vor allem des Auszahlungsantrags, auch beim Besuch vor Ort jederzeit freundliche Atmosphäre."

4. Wie gut entsprechen die Ergebnisse des Projekts Ihren Erwartungen ?

- „Das Projekt konnte nur in einem sehr kleinen Teilbereich entsprechend der Fördervorschriften gefördert werden. Dadurch war der Kosten-Nutzen-Faktor sehr gering. Hoher bürokratischer Aufwand für wenig Fördermittel.“

7. Wie gut wird das Projekt in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt ?

- „Das ist steigerungsfähig.“
- „Einige Artikel in der örtlichen Tageszeitung, im Mitteilungsblatt der Gemeinde sowie online.“
- „Durchweg positive Darstellung in Mainpost und anderen lokalen Medien (…).“

9. Sind Ihre Erfahrungen mit LEADER positiv und würden Sie sich deshalb eine Fortführung in der nächsten Förderperiode wünschen ?

- „Eine Fortführung ist auf jeden Fall positiv für die Region.“
- „Definitiv.“
- „Ohne finanzielle Förderung wäre die Umsetzung des Projektes nicht möglich gewesen.“
- „Ja, weil das Kulturprojekt in diesem Rahmen ohne die Förderung wirtschaftlich nicht umsetzbar gewesen wäre, und weil weitere Projekte dieser Art in der LAG die Region insgesamt in ihrer Attraktivität entwickeln und aufwerten können.“
- „Die Erfahrungen mit LEADER sind über mehrere Jahre und verschiedene Projekte sehr positiv, da durch die geförderten Projekte ein intensiver Kontakt zwischen und mit den Gemeinden (bei der LAG Wein, Wald, Wasser auch landkreisübergreifend) entwickelt hat, auf deren Basis sich auch andere Vorhaben im ländlichen Raum positiv entwickeln und das Verständnis untereinander gefördert wird.“
- „Durch die Erhöhung der Attraktivität des Standortes mittels der LEADER-Projekte wurde auch der Kontakt zwischen ländlicher und großstädtischer Bevölkerung (Stadt Würzburg) intensiv gefördert.“

10. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ? Wenn ja, welchen ?

- „höhere Förderquoten bei ehrenamtlichen Projekten“
- „verläßliche Rahmenbedingungen und Infos, weniger Bürokratie“
- „Vereinfachung der Antragstellung, auch durch Digitalisierung“
- „bessere Betreuung durch Förderstelle bei der Antragstellung“
- „keine Änderungen von Förderfähigkeit u. -höhe während Laufzeit“
- „Bruttoförderung wieder wünschenswert“
- „transparentere, griffigere Förderrichtlinien, weniger Bürokratie“

Ergebnisse der Befragung der Mitglieder - Durchschnittsnoten

1. Wie bewerten Sie die Entwicklung der LAG allgemein ?	2. Wie bewerten Sie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der LAG ?	3a. Wie wurden die Zielvorstellungen im Regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 1: Netzwerk	3b. Wie wurden die Zielvorstellungen im Regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 2: Kulturlandschaft u.	3c. Wie wurden die Zielvorstellungen im Regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 3: Wirtschaftskraft u. regionale	3d. Wie wurden die Zielvorstellungen im Regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 4: Verbesserung d.	4. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Abweichungen von der Lokalen Entwicklungsstrategie ?	5. Wie gut sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ?	6. Wie beurteilen Sie die Qualität der eingereichten/ beschlossenen Projekte ?	7. Wie gut funktioniert die Vernetzungen zwischen den Akteuren in der LAG ?	8. Wie gut wirkt LEADER als Instrument der ländlichen Entwicklung in der Region ?	9. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ?
1,85	2,14	2,41	2,03	2,79	2,17	0 x j 28 x n	1,93	1,86	2,00	2,31	10 x j 18 x n

n = 29

Ergebnisse der Befragung der Mitglieder - Anmerkungen

1. Wie bewerten Sie die Entwicklung der LAG allgemein ?

- „Es wird eine bunte Vielfalt von Projekten angenommen und gefördert."
- „Auch nach der Erweiterung der Gebietskulisse ist die LAG gut aufgestellt und bedient auch das Erweiterungsgebiet. Allerdings werden nicht alle Themenfelder der LAG beherzt aufgegriffen; auch eine übergreifende Zusammenarbeit braucht einen langen Vorlauf und ist nicht in allen Fällen reibungslos. Insgesamt aber eine erfreuliche und in den Ergebnissen beachtliche Entwicklung!"
- „Die Zielsetzungen werden umgesetzt und die zugedachten Fördermittel auch ausgeschöpft."
- „Eine große Anzahl von Mitgliedern verbessert zwar die regionale Wirkungskraft, erschwert sie aber gleichzeitig durch eine Vielzahl von Einzelinteressen."
- „Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit mit Blick und Wahrnehmung der Anderen, Lernen von den Anderen, Blick fürs größere Gemeinsame, Entwicklung von gemeinsamen Zielen und gemeinsame Hinarbeit auf die Zielverwirklichung."
- „Die LAG hat auf der Ebene der Mitglieder viele Denkanstöße gebracht, dafür gesorgt, dass Menschen, die sich engagieren, miteinander ins Gespräch gekommen sind, die ohne LAG wohl nicht dazu gebracht worden wären."

1. Wie bewerten Sie die Entwicklung der LAG allgemein ?

- „Die LAG hat sich vergrößert. Sie ist weiterhin landkreisübergreifend aktiv. Sie ist in der Region nach wie vor fest etabliert und genießt einen anerkannten Ruf."
- „Grundsätzlich ist die Entwicklung als positiv anzusehen."
- „Gute Entwicklung und ausgesprochen zielorientiertes Arbeiten."
- „In der laufenden Förderperiode gelang eine deutliche Vergrößerung. Die LAG wird präsenter und ist anerkannt."
- „Die LAG ist zu groß. Damit schwindet der persönliche Bezug."
- „Es werden wichtige Impulse gesetzt."

2. Wie bewerten Sie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der LAG ?

- „Pragmatisch, an den jeweiligen Bedürfnissen orientiert. Gute Vorklärungen und Beratungen bei Projektanträgen durch die GS. Frühzeitige Einbindung der Beratungsgremien: Zusammenarbeit mit Ländlicher Entwicklung stark verbesserungsbedürftig, da ALE kaum bei Terminen anwesend."
- „Die Organisation ist gut und die Geschäftsstelle reagiert sehr zeitnah auf Anfragen und unterstützt die Kommunen."
- „Sehr gute Vernetzung über die Geschäftsstelle und das Managementbüro."
- „Finde, dass sie auf unterer Ebene etwas wenig Raum für einen direkteren Austausch hat. Aber ich vermute, dass das nicht so sehr an der LAG selbst liegt."
- „Es gibt bewährte Organisationsstrukturen. Gut ist das Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald am Einsiedel als gefühlter Mittelpunkt und gern genutzter Treff- und Tagungsort. Gut entwickelt hat sich meiner Meinung nach das Miteinander und die Zusammenarbeit mit der ILE Würzburger Norden."
- „Die Struktur und die Arbeitsweise ist „eingespielt"" und funktional."
- „Flache Verwaltungsstruktur, routiniertes Team."

2. Wie bewerten Sie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der LAG ?

- „Alles bestens. Gute Informationspolitik, sehr gute Vorbereitung der Sitzungen, ausführliche Statements, nachvollziehbare Aufbereitung der Projekte."
- „Sitzungen sind informativ, die Anzahl und Funktion der Gremien jedoch für Außenstehende nicht immer schlüssig."

Haben Sie Verbesserungsvorschläge ?

- „Evtl. den Tagungsort auf die Region verteilen."
- „Gelegentlich häufigere Treffen."
- „Website mehr nutzen, Diskussionsforum, etc. – neue Medien."
- „Transparentere Entscheidungsprozesse."
- „Nach Ablauf von ca. 5 Jahren sollte ein Abschlussbericht vom Fördernehmer erfolgen (gerne auch schriftlich an die Geschäftsstelle), um den Erfolg der Förderung nochmals zu überdenken."

3. Wie wurden die Zielvorstellungen im Regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt ?

Entwicklungsziel 1: Schaffung eines nachhaltigen und engmaschigen Kommunikations- und Handlungs-Netzwerkes aller relevanten Akteure zur ökonomischen, sozialen und ökologischen Weiterentwicklung der Region

- „Die Kommunikationsmöglichkeiten könnten weiter verbessert werden."

Entwicklungsziel 2: Erhaltung und Gestaltung einer zukunftsfähigen regionalen Kulturlandschaft und Siedlungsstruktur

- „Bis jetzt noch zu viel Kirchturmdenken bezüglich der Siedlungsstruktur, „jeder braucht sein Baugebiet". Veraltete Denkweise zu Baugebieten ist bei der Bevölkerung nicht hinreichend transparent und bewusst zu machen, „Rundlaufhäuser vor Doppelhaushälften vor Reihenhäusern vor Mehrfamilienhäusern, oft gewünscht mit Kiesgärten aus dem Baumarkt", fördern den Verlust der regionalen Kulturlandschaft und schaffen eine Siedlungsstruktur, die sogar innerorts PKW-Verkehr notwendig macht."

Entwicklungsziel 3: Stärkung der Wirtschaftskraft durch die Nutzung regionaler Potentiale und die Förderung regionaler Kreisläufe

- „Der regionale Wirtschaftskreislauf beginnt sich zögerlicher durchzusetzen als möglich wäre."
- „Wirtschaftskraft und Wertschöpfung kann ich nur punktuell erkennen."

Interkommunaler Arbeitskreis
WEIN WALD WASSER

Entwicklungsziel 4: Nachhaltige Verbesserung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Lebensverhältnisse in der Region

- „Entwicklungsziel 4 ist hoch gesteckt, das Ergebnis kann nur langfristig festgestellt werden."
- „ÖPNV-Fortentwicklung geschieht zwar, doch noch zu langsam um die sozialen und ökologischen Lebensverhältnisse nachhaltig zu verbessern."

allgemein:

- „Die Ziele wurden aus unserer Sicht umgesetzt, jedoch kann man in diesen Zeitspannen natürlich nicht die Erwartungen zu hoch setzen."
- „Die Arbeitsweise der LAGs sind der richtige Weg."
- „(…) die Struktur der LAG kommt den Entwicklungszielen 1, 2 und 4 stark entgegen. Bei Entwicklungsziel 3 im Hinblick auf Stärkung der Wirtschaftskraft durch Nutzung regionaler Potentiale und Förderung regionaler Potentiale gibt es noch Spielräume zum „besser werden". Fairer Weise muss man jedoch festhalten, dass für dieses Ziel die LAG nur Akzente setzen kann, die Umsetzung jedoch sehr stark von potenten und interessierten Akteuren, auch aus dem privaten Bereich, abhängt."
- „Der Themen-Querschnitt der Projekte ist gut auf die Ziele der Ziffern 1 bis 4 abgestimmt."
- „Die Entwicklungsziele sind sehr breit angesetzt. Durch einzelne Förderprojekte werden hauptsächlich nur spezielle Teilziele besonders unterstützt."

Interkommunaler Arbeitskreis
WEIN WALD WASSER

4. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Abweichungen von der Lokalen Entwicklungsstrategie ?

- „Die Ziele der LES wurden bei der Planung und vor allem bei der Bewertung der Projekte stets als Richtschnur und Entscheidungskriterium zugrunde gelegt."
- „Keine wesentlichen, auch wenn nicht alle Entwicklungsziele bei den umgesetzten Projekten gleich stark vertreten sind."

5. Wie sind gut sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ?

- „Die Bürger werden von Anfang an integriert und in die Abläufe mit einbezogen."
- „Insgesamt wegen der z.T komplizierten Regelungen wenig Beteiligung. Startprozess zum LES gut gelungen; später stark nachlassend bis ausbleibend."
- „Sowohl bei den LAG Versammlungen, als auch bei den jeweiligen Kommunen haben die Bürger gute Beteiligungsmöglichkeit."
- „Projektbezogen beteiligen sich einzelne Bürger, jedoch nicht generell."
- „Aus meiner Sicht verfügen die Bürger über eine ausgesprochen gute Beteiligungsmöglichkeit. Bürger- und Privatinitiativen werden ernst genommen und wohlwollend geprüft."

Interkommunaler Arbeitskreis
WEIN WALD WASSER

5. Wie sind gut sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ?

- „Könnten vielleicht etwas besser sein, allerdings bin ich mir nicht sicher, ob dabei ein besseres Ergebnis zu erzielen wäre. Der zeitliche und kommunikative Aufwand wäre auf jeden Fall enorm."
- „Die Möglichkeit der Bürger sich zu beteiligen ist sehr gut möglich. Leider ist es so, dass in unserer zunehmend heterogenen Gesellschaft dem Interesse an einer Beteiligung oft andere Tätigkeiten entgegenstehen."
- „Auf örtlicher Ebene sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger bei konkreten Projekten gut gegeben. Auf überörtlicher Ebene werden deren Anliegen und Meinungen vielfältig durch die unterschiedlichen Partner im Lenkungsausschuss eingebracht."
- „Die Einbindung von Bürgern in die Projekte ist möglich, wenn diese die Chancen erkennen."
- „Sie sind abhängig von der Struktur der Antragsteller. Es stehen mit Pressemitteilungen, Informationsveranstaltungen, Bürgergesprächen, öffentliche Sitzungen von Gemeinderäten oder Vereinen sowie Workshops in reichem Maße Möglichkeiten für die Bürger zur Verfügung."
- Beteiligungsmöglichkeiten vorhanden, Bereitschaft nur begrenzt."
- „Bessere Bürgerbeteiligung macht Aufwand und kostet Geld. Über breit angesetzten Lenkungsausschuss ist das effektiv organisiert."

6. Wie beurteilen Sie die Qualität der eingereichten/beschlossenen Projekte ?

- „Die Projekte bilden eine sehr gute Bandbreite in der Region ab."
- „Naturgemäß sind diese sehr unterschiedlich, was für sich gesehen auch gut ist."
- „Alle Projekte sind sinnvoll, entsprechen den vorhandenen Möglichkeiten und haben die lokalen Gegebenheiten weitergebracht."
- „Die Qualität der Projekte ist hoch. Die Projekte werden immer mit einem sehr hohen Engagement vorgestellt. Sehr schade ist es aber, dass einzelne (auch genehmigte) Projekte letztendlich am Eigenfinanzierungsanteil scheitern."
- „Die Projekte waren gut vorbereitet und geplant. Sie waren an den Zielen der LES ausgerichtet. Sie waren sehr vielseitig und finanziell solide geplant."
- „Meist sehr gut ausgearbeitete Grundlagen in Form von Plänen und Präsentationen. Im Regelfall bei hohem Aufwand durch die Projektträger."
- „Bei den Treffen des Lenkungsausschusses bestehen ausreichend Kontakte und Informationen zu den jeweiligen Projekten. Man diskutiert miteinander. Guter Erfahrungsaustausch."
- „Es gibt kein besseres Instrument, das so strukturiert die Belange der ländlichen Entwicklung in sich vereinigt."
- „Die mir bekannten Projekte sind meiner Meinung nach von regionaler bzw. sogar überregionaler Bedeutung und tragen alle in ihrem speziellen Gebiet zur Verbesserung der Lebensverhältnisse bzw. -qualität bei."
- „Von der Geschäftsstelle werden die Projekte gut vorbereitet."

7. Wie gut funktioniert die Vernetzungen zwischen den Akteuren in der LAG ?

- „Es funktioniert, ist aber sicher noch ausbaufähig. Insbesondere der landkreisübergreifende Aspekt ist eine Herausforderung."
- „Ich finde gut, aber sicherlich könnten sie verbessert werden, allerdings müsste dann der zeitliche Aufwand wesentlich erhöht werden."
- „Die Vernetzung in der LAG funktioniert sehr gut (…). Durch die LAG entsteht auch ein informeller Austausch zwischen den Akteuren, der ohne die LAG so nicht zustande käme."
- „Die Vernetzung und Zusammenarbeit funktionieren unkompliziert und effektiv."
- „Durch die Erweiterung des LAG-Gebietes ist die Vernetzung / Kommunikation erschwert."
- „Weitestgehend nur in den Sitzungen erfolgt der Austausch. Bürgermeister sind enger vernetzt."

8. Wie gut wirkt LEADER als Instrument der ländlichen Entwicklung in der Region ?

- „Es wird meiner Meinung nach zu wenig Öffentlichkeitsarbeit betrieben."
- „Wechselnd: es sollte mehr gemeinschaftliche Projekte geben, das erhöht den regionalen Wert."
- „LEADER wirkt sich in vielerlei Hinsicht, (…) , positiv auf die ländliche Entwicklung in der Region aus. Die LEADER-Projekte geben der ländlichen Region im Projektgebiet wieder ein positives Gesicht im Hinblick auf lokale Identität und „ländlichem Selbstbewusstsein"."
- „Die Region wurde aufgewertet, z. B. Walderlebniszentrum, Radwegenetz. Das Radwegenetz gilt es weiter auszubauen, die Beschilderung ist immer wieder zu überprüfen. Die Informationen auf der homepage – Naherholung – finde ich sehr gut."
- „LEADER hat für die Entwicklung unserer Region einen anerkannten und sehr hohen Stellwert. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der ILE Würzburger Norden sind dabei wichtig."

9. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ? Wenn ja, welchen ?

- „Transparentere und griffigere Förderrichtlinien. Weniger komplizierte bürokratische Anforderungen."
- „Der Nachhaltigkeitsaspekt muss bei künftigen Arbeiten/Förderprogrammen stärker noch im Vordergrund stehen."
- „Eine bessere Vernetzung zwischen den einzelnen LAG's wäre wünschenswert, z.B. durch gegenseitige Information bzw. Vorstellung von erfolgreichen Projekten. Dieser Wunsch wird aber schwer umzusetzen sein, da auch dafür bei den verschieden Akteuren Zeitfenster vorhanden sein müssten; diese verfügbaren Zeitfenster werden aber bei allen Beteiligten leider immer kleiner. Deshalb ist es momentan wünschenswert, dass der momentane Standard zumindest gehalten werden kann."
- „Reduzierung administrativer Aufwand für die Geschäftsstelle, mehr Zeit für Ideen, Innovation."
- „Bessere Begleitung/Betreuung durch die Förderstelle bei der formalen Antragstellung und klarere detaillierte Darstellung der Fördermöglichkeiten."
- „Kleinere Einheiten. Bessere Öffentlichkeitsarbeit."
- „Entbürokratisierung und Einführung von Regionalbudgets."

Interkommunaler Arbeitskreis

	2. Wie bewerten Sie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der LAG ?	Note: 4
Begründung/ Anmerkung	Die LAG ist ja sehr stark kommunal organisiert. Das hat Vor- und Nachteile. **Haben Sie Verbesserungsvorschläge?** - Ausweitung der Gebietskulisse auf den gesamten Landkreis Würzburg - Ansiedlung des LAG-Managements beim Landratsamt bzw. Regionalmanagement, um Synergien zu nutzen. - Öffnung des Lenkungsausschuss für andere Akteure - Hoher Deckungsgrad Mitglieder Lenkungsausschuss und Projektträger ist zwar nachvollziehbar und es wird auch bei Abstimmungen sauber gehandhabt, aber ist das auch sinnvoll und fördert das Innovation? - Aktives LAG-Management mit zeitgemässer Kommunikation, das aktiviert, informiert, vernetzt und in der Region präsent ist	

- Eine Ausweitung der Gebietskulisse in derartigem Umfang vermindert die verfügbaren Fördermittel pro Gemeinde ganz erheblich !
- Der Lenkungsausschuß ist für alle Akteure offen, nichtkommunale Vertreter müssen die Mehrheit stellen.
- Von hohem Deckungsgrad kann keine Rede sein: Von 13 Projekten sind 4 von Gemeinden bzw. LRA eingebracht worden, die einen Vertreter im Lenkungsausschuß stellen.

Interkommunaler Arbeitskreis

Begründung/ Anmerkung	**Ziel 1:** Eine Kommunikation zu bzw. mit regionalen Akteuren (außerhalb der Ausschüsse) findet quasi nicht statt. Zwar gibt es ab und an mal einen Rundbrief auf Papier, der aber nur bei den Gemeinden ausliegt. Zeitgemässe Kommunikation sieht anders aus. Die Webseite ist inhaltlich, gestalterisch und technisch veraltet. Es gibt auch sonst keine Infos z.B. zu neuen Förderprogrammen, anderen Aktivitäten in der Region, die interessant sein könnten. Es gibt überhaupt keine Kommunikation und somit auch keine Vernetzung oder gar Handlung über die Entscheidungsgremien hinaus. Von der LAG kamen auch noch keine Impulse zur überregionalen Zusammenarbeit. Das Thema Europa (Partnerregion) wird auch nicht bearbeitet (leider in Bayern fast überall so).

- Kommunikation mit den regionalen Akteuren findet in vielfältiger Form (Projektarbeitsgruppen, Projekteröffnungen, Tagungen etc. pp.) statt.
- Der sog. Rundbrief ist wohl das LAG-Magazin, um das uns viele andere unterfränkische LAGen beneiden.
- Der letzte Newsletter der LAG wurde im Dezember 2018 versendet. Neuerungen im Förderprogramm werden unverzüglich an die Akteure weitergegeben, für die sie relevant sind.
- Die Homepage wurde im Mai 2016 vollständig neu aufgesetzt und wird ständig aktualisiert.

Interkommunaler Arbeitskreis

WEIN WALD WASSER

Ziel 3: Ganz klar nein (da kann aber die LAG nichts dafür). Das Ziel ist durch LEADER so, wie es im Moment gehandhabt wird, nicht zu erreichen. Unternehmen (das ist das, woraus Wirtschaft besteht!), dürfen bei Projekten nicht eingebunden und schon gar nicht unterstützt werden. Da besteht dringender Handlungsbedarf in Bayern, insbesondere in Unterfranken.

- Eine direkte Förderung von Unternehmen ist selbstverständlich über LEADER möglich (hier hilft ein Blick in die Förderrichtlinie) und wurde beim Projekt „Kulturgut Wöllried“ auch in beträchtlicher Höhe durch die LAG beschlossen.
- Auch andere Projekte, wie bspw. der Weinbergstreff Stettener Stein, dienen ausdrücklich auch der Vermarktung von, in diesem Fall regionalen, Produkten.
- Unternehmen und Unternehmer sind selbstverständlich jederzeit eingeladen, sich an der LAG und an LEADER zu beteiligen und Projekte zu beantragen.
- Die Förderquote liegt allerdings bei gewinnorientierten Vorhaben aus wettbewerbsrechtlichen Gründen (seit die LAG RmbH-Gebiet ist) bei 40 % und unterliegt den de-minimis-Regeln.

Interkommunaler Arbeitskreis

WEIN WALD WASSER

	5. Wie sind gut sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ?	Note:
Begründung/ Anmerkung	Die Frage ist, woran und wozu sie sich beteiligen können. Bürgerbeteiligung ist nicht mehr ausreichend, Bürgermitwirkung ist gefragt. Dass Bürger Projekte entwickeln und umsetzen können, die ihnen wirklich am Herzen liegen. Dazu dient der Kleinprojektefonds, der aber nicht eingesetzt wird. Schade. Ansonsten ist die Grundlage jedweder Beteiligung Information und Kommunikation (vgl. Punkt 7).	

- Bürger beteiligen sich an allen Projekten der LAG bei Konzepterstellung, Umsetzung und Betreuung. Ein Blick in die Förderrichtlinien und Projektbewertungskriterien der LAG zeigt, daß dies auch zwingende Voraussetzung ist.
- Auch im Lenkungsausschuß der LAG sind überwiegend ehrenamtlich tätige Bürger aktiv. Dies ist ebenfalls durch Vorgaben des Förderprogramms und der LAG sichergestellt.
- Auch die Tatsache, daß 4 der 13 beschlossenen Projekte von eingetragenen Vereinen als Projektträgern durchgeführt werden, demonstriert die Beteiligungsmöglichkeiten, die offensichtlich auch genutzt werden.

Interkommunaler Arbeitskreis

	6. Wie beurteilen Sie die Qualität der eingereichten/ beschlossenen Projekte ?	Note: 2
Begründung/ Anmerkung	Viele gute Projekte, allerdings nur noch kommunale Projekte, bei denen das, was LEADER leisten könnte (Vernetzung, Aktivierung etc.) nicht immer ausreichend zum Tragen kommt. Bei vielen ist auch ein Mitnahmeeffekt zu vermuten. Man plant von kommunaler Seite etwas und sucht noch einen Mitfinanzier. Das ist auch vollkommen in Ordnung, aber dann sollte man es auch so benennen und es ist eben dann kein LEADER-Projekt. Der bürokratische Aufwand ist mittlerweile auch so groß, dass den nur noch eine Kommunalverwaltung stemmen kann. Dazu kommt das Vorfinanzierungsmuss, keine festen Auszahlungstermine, die eine Finanzierung planbar machen. Generell ist bei LEADER erkennbar, dass Projekte überwiegend aus den Reihen der Lenkungsausschussmitglieder kommen. Das ist auch nachvollziehbar. Engagiert man sich, will man auch etwas davon haben oder umgekehrt.	

- Ein Blick auf die sehr aktuelle Homepage der LAG zeigt, daß wie schon erwähnt nicht alle, sondern lediglich 8 der 13 Projekte von Kommunen beantragt wurden.
- **Den geförderten Kommunen Mitnahmeeffekte zu unterstellen, ist völlig unangemessen und spricht dem zugegebenermaßen tlw. hohen Aufwand bei der Antragstellung für die Gemeinden und dem ehrenamtlichen Einsatz vieler Bürger im Rahmen von LAG und LEADER Hohn .**

Interkommunaler Arbeitskreis

	7. Wie gut funktioniert die Vernetzungen zwischen den Akteuren in der LAG ?	Note:
Begründung/ Anmerkung	Wer ist denn Akteur? Wenn man das auf die Bürgermeister alleine bezieht, relativ gut. Vereine und gar Unternehmen kommen nicht vor. Das ist aber in vielen LAGs (mittlerweile) auch nicht anders. Ansonsten ist die Landkreisgrenze schon deutlich spürbar. Vernetzung bedeutet: - regelmässige Information, wer was macht. Per Newsletter, der verschickt wird (auf der Homepage alleine reicht nicht) - regelmässige Informationen über Änderungen/Neuerungen bei LEADER - das LAG-Management muss Schnittstelle sein zwischen LEADER-Management und Region - das LAG-Management muss Projektträgern beratend zur Seite stehen und diese über Neuerungen informieren - Pressearbeit (auch wenn die Mainpost ein schwieriger Partner ist, steter Tropfen höhlt den Stein)	

- Vereine und Unternehmen: siehe oben ! Newsletter: siehe oben!
- Die Landkreisgrenze war und ist bei Fördermittelvergabe, personeller Besetzung der Gremien und allem anderen nie auch nur im Ansatz ein Thema !
- Das LAG-Management informiert zeitnah über Neuerungen, betreut (potentielle) Projekt-träger intensiv und ist selbstverständlich Schnittstelle zw. LEADER-Management und LAG, was denn sonst !

Interkommunaler Arbeitskreis

WEIN WALD WASSER

	8. Wie gut wirkt LEADER als Instrument der ländlichen Entwicklung in der Region ?	Note: 5
Begründung/ Anmerkung	Schlecht bis gar nicht. Entwicklung hat immer etwas mit wirtschaftlichen Aktivitäten zu tun. Aber genau diese dürfen bei LEADER nicht vorkommen, zumindest in Unterfranken nicht. Man darf keine Partner aus der Wirtschaft einbinden, sie nicht einmal nennen. Wie will man mit so einem Ansatz Entwicklung betreiben? In anderen Bundesländern und insbesondere Österreich hat man das schon lange erkannt und fördert mit LEADER bewusst Projekte, die wirtschaften ermöglicht und unterstützt.	

- Eine sehr schlichte Sichtweise. Entwicklung hat eben nicht immer mit wirtschaftlichen Aktivitäten zu tun.
- Wie bereits erwähnt, ist eine Einbindung von Wirtschaftspartnern bei LEADER nicht nur möglich und gewünscht, sondern findet auch statt – auch im übrigen Bayern.
- Auch Sponsoren aus der Wirtschaft, die Projekte unterstützen, dürfen selbstverständlich genannt werden. Die Nennung darf allerdings aus wettbewerbsrechtlichen Gründen keinen werbenden Charakter haben.

Interkommunaler Arbeitskreis

WEIN WALD WASSER

	9. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ? Wenn ja, welchen ?	Ja	Nein
Begründung/ Anmerkung	- mehr Entscheidungsbefugnis und Autonomie für die LAG (Projekte werden im Vorfeld vom LEADER-Management weggeprüft und potentielle Antragsteller so verschreckt, dass sie gar nicht mehr weitermachen, sie kommen also gar nicht erst ins Rennen) - mehr Kompetenz für die LAG (Vorgabe verbindlicher Kriterien, was gefördert wird, nach denen die LAG dann entscheiden kann) und Einführung eines Regionalbudgets		

- Sowohl Förderstelle als auch LAG versuchen immer, Wege aufzuzeigen, falls eine Förderung im ersten Entwurf schwierig erscheint. Von „wegprüfen“ kann keine Rede sein. Wieso auch ?
- Die LAG hat sich in der LES verbindliche Kriterien gegeben, die in Form einer Punktebewertung jedes Projekt erfüllen muß. Die inhaltlichen Vorgaben sind in der LES ebenfalls ausführlich dargelegt.
- Im übrigen war die inhaltliche Breite immer ein großer Vorteil von LEADER gegenüber anderen Förderprogrammen.

- mehr Ermutigung und Unterstützung von Projektträgern und keine „Beratung“, was alles nicht geht und wie schwierig alles ist. Jeder, der eine gute Idee hat, sucht sich einen anderen Weg, seine Idee auch umzusetzen oder lässt es bleiben,
- Schnellere Verfahrensabläufe (von der Einreichung der Projektskizze bis zum Fördermittelbscheid hat es bei uns fast 11 Monate gedauert und es lag nicht an uns, das ist eindeutig zu lang. Mehr als drei Monate dürfen es nicht sein)
- Anpassung der Verfahrensabläufe an ehrenamtliche Strukturen.
- Feste und planbare Auszahlungstermine

- Viele in dieser und den vorangegangenen Förderperioden umgesetzte Projekt sprechen eine deutliche Sprache.
- QR-Code-Tour „Mehr als Kraut und Rüben“: 1. Projektgespräch 14.02.17
  2. Projektgespräch 04.07.17
  Beschluß 25.07.17
  Antragseingang 16.10.17
  Bescheid 23.11.17 -> **9 MONATE**
- Eine Forderung von 3 Monaten Bearbeitungszeit zwischen Projektskizze(!) bis Bescheid ist völlig unrealistisch.
- Das Fehlen fester Auszahlungsfristen, d.h. die flexible Zahlungsbeantragung und deren schnelle Bearbeitung war bisher immer ein Vorteil von LEADER.

- Schnellerer Start in der neuen Förderperiode. Wenn es wieder fast zwei Jahre dauert, bis die LAGen richtig starten können, ist LEADER tot.
- Möglichkeit der Einbindung privater Partner und Wirtschaftspartner, auch in der Finanzierung. Erst dann kann man wirklich innovative Projekte entwickeln
- Bessere Verzahnung mit anderen Finanzierungsinstrumenten
- Mehr oder überhaupt mal transnationale Projekte, also weg vom Zuschuss für ein kommunales Bauwerk hin zu europäischen Projekten. Das ist das, was LEADER mal wollte.

- Wirtschaftspartner und andere können schon immer eingebunden werden, siehe oben.
- Transnationale Projekte beinhalten eine hohen zeitlichen und finanziellen Anbahnungs-aufwand bei meist recht geringem Nutzen. Bei absehbarem Nutzen ist dieser Aufwand sicher vertretbar, dieser Fall ist allerdings sehr selten.
- **Das, was LEADER mal wollte und immer noch will, ist die Förderung des ländlichen Raums durch die Bürger vor Ort, nicht die Anbahnung von transnationalen Reise-projekten zur Erweiterung des Horizonts von LAG-Funktionären.**

TOP 5: Sonstiges